

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abonnementpreis mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst sowie der Frauen- und Jugendzeitung einschließlich Bringerlohn monatlich 80 Pf. Durch die Post bezogen Vierteljahr 2.76, unter Kreuzband für Deutsch- und Cisleithanien 3.00. Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Gr. Zwingerstraße 14, II. Tel. 3405.
Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.
Expedition: Gr. Zwingerstraße 14. Tel. 1789.
Verlagspreis von 5 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die eigentümliche Preistabelle mit 10 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Vereinskonzessionen 25 Pf. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 36.

Dresden, Dienstag den 13. Februar 1912.

23. Jahrg.

Nationalliberale Verwirrung.

Berlin, 12. Februar. Die nationalliberale Fraktion des Reichstags beschloß fast einstimmig, sich an dem Reichstagspräsidenten auf der bisherigen Basis nicht mehr zu beteiligen. Der Abgeordnete Naacke soll erwidern, sein Amt als zweiter Vizepräsident niederzulegen.

Die nationalliberale Fraktion des Reichstags hat also in ihrer Sitzung vom 12. Februar beschlossen, auf eine Beteiligung an der Bildung des Präsidiums vorläufig zu verzichten. Dadurch ist die Verwirrung auf den höchsten Punkt gelangt. Von der nationalliberalen Fraktion kann man jetzt schon sagen: Sie schwankt nicht mehr, sie fängt schon an zu zerfallen! Lieber ihre Beschlüsse wird parteiunfähig das Folgende mitgeteilt:

Die nationalliberale Fraktion ist bei der Frage des Präsidiums davon ausgegangen, daß sie weder ausschließlich mit der Rechten noch ausschließlich mit der Linken ein Präsidium bilden könne. Diesem Standpunkt entsprechend ist am 9. d. M. ein Präsidium gewählt worden, das nach Ansicht der Fraktion als ein reines Geschäftspräsidium deswegen am ersten arbeitssähig war, weil in ihm die beiden stärksten Parteien des Reichstags vertreten waren. Der Entschluß des Herrn Spahn, aus diesem Präsidium auszutreten, hat die Sachlage so verändert, daß die nationalliberale Partei sich nunmehr außerstande sieht, sich an diesem Präsidium weiterhin zu beteiligen. Deswegen hat Prinz Schönlank-Karolath es abgelehnt, für den frei gewordenen Posten des ersten Präsidenten zu kandidieren, und die Fraktion hat Herrn Dr. Naacke ersucht, das Amt des zweiten Vizepräsidenten niederzulegen.

Dieser Beschluß der nationalliberalen Fraktion schiebt die Präsidentenfrage abermals in das tiefste Dunkel zurück, ohne irgendeinen Weg zu zeigen, der zur Klärung führen könnte. Er sagt nur, was die Nationalliberalen nicht tun werden, aber davon, was sie tun werden, verrät er nichts. Die Nationalliberalen stellen keinen Kandidaten für den Präsidentenposten, und sie stellen an ihren zweiten Vizepräsidenten das Ersuchen, zurückzutreten, dem er, obgleich widerwillig, zu folgen wohl gezwungen sein wird. Wie wollen sich die Nationalliberalen aber weiter verhalten? Sie wollen nicht ausschließlich mit der Rechten ein Präsidium bilden, das heißt, wenn sie selbst im Vorzug vertreten zu sein wünschen, kann für die Vertretung der Rechten nur ein Platz geschaffen werden, der zweite müßte, da die Rechte sich weigert, mit einem Sozialdemokraten zusammenzusetzen, einem Fortschrittler übertragen werden. Das würde dann heißen: Es wird die Hälfte der Fortschrittspartei erwartet, um in vier Wochen, bei der wiederholten Präsidentenwahl, die Sozialdemokratie aus dem Präsidium wieder zu verdrängen. Es müßte dann ein Präsidium, bestehend aus zwei Liberalen, einem Nationalliberalen und einem Fortschrittler, und einem Zentrumsmittler oder einem Mann der äußersten Rechten, zusammenkommen.

Ein so skandalöses Verhalten müßte sich an den Liberalen bitter rächen. Soweit die Stimmung unter den Fortschrittler bekannt ist, kann man einstweilen auf ihre Beteiligung an einem solchen Präsidentenposten nicht rechnen.

Einwänden muß aber jetzt schon der erste und der dritte Kandidatenposten neu besetzt werden. In dem Augenblick, in dem Herr Naacke dem Wunsch seiner Fraktion folgt, wird der Reichstag nur noch einen Präsidenten, den Sozialdemokraten Scheidemann, haben. Dieser muß sofort die Würde des Präsidenten und des zweiten Vizepräsidenten in die Wege leiten. Für diese Posten ist weder ein Kandidat der Rechten noch ein Nationalliberaler zu haben, es bleibt also neben der Sozialdemokratie, die im Präsidium bereits vertreten ist, nur die Fortschrittspartei übrig. Zwei Parteien, um drei Präsidentenstellen zu besetzen!

Die sozialdemokratische Fraktion wird sich in ihrer heutigen Sitzung mit dieser neu geschaffenen Situation beschäftigen. Sie wird sich dabei jedenfalls darüber klar sein, daß der Beschluß der nationalliberalen Fraktion, die am 9. Februar in ihrer Mehrheit für Scheidemann gestimmt hat, in seiner Wirkung auf den Verlust hinausläuft, den sozialdemokratischen ersten Vizepräsidenten wieder aus seinem Amt zu verdrängen und ihn gleichzeitig zur Niederlegung zu veranlassen.

So ist man also glücklich nach einer Woche vergeblichen Suchens und Suchens wieder auf einem Punkte angelangt, an dem kein Mensch sagen kann, was wird. Die Nationalliberalen haben die sich nach Spahn's Bericht einzig sich ergebende Möglichkeit eines Präsidiums der Linken, in dem ihnen die obdachte Stelle gefallen wäre, von der Hand geworfen, und damit wiederum die Reichstagsgeschichte in einen Zustand ständiger Verwirrung geführt. Bei den Schwarzblauen wird sich aber ein Dolmetscher der Schadenfreude erheben. Sie haben es darauf angelegt, obgleich eine Niederlage, dem Reichstag ihren Willen aufzuzwingen oder, wenn das nicht geht, ihn aktionsunfähig zu machen. Jetzt stehen sie knapp vor der Erreichung dieses Zieles, und sie verdanken diesen Erfolg genau so wie alle übrigen der Schwachheit, der Unbeständigkeit, der inneren Zerissenheit des bürgerlichen Liberalismus.

Die Sozialdemokratie, die in das Lager der bürgerlichen Parteien den Erdbeißel gemorren hat, kann diesem Treiben keinen zusehen. Sie ist und bleibt die stärkste Partei des

deutschen Volkes, sie ist und bleibt die bei weitem stärkste Fraktion des Deutschen Reichstags. An einem Vizepräsidentenposten hängt ihr Wohl nicht und von ihm ist auch ihre Machtstellung nicht abhängig.

Wollte der Liberalismus nun wirklich durch das Nachtrieden, das ihm die Schwarzblauen aufgedrückt haben, will er seinen Entschluß, der stärksten Fraktion des Reichstags einen Anteil an der Fällung der Beschlüsse einzuräumen, widerrufen, und Herrn v. Dehnbbrand und Herrn Peter Spahn für seine Kühnheit noch um Verzeihung bitten — er mag es tun! Die Welt wird sich dann an das Wort des Hanabundpräsidenten Nießer erinnern von den Leuten, die Angst vor ihrer eigenen Courage haben, und die Beschlüsse des Liberalismus wird um ein dunkles Kapitel reicher sein!

Ein nationalliberales Organ zu dem Rückzug der Nationalliberalen.

Zu der Erklärung der Reichstagsfraktion schreibt die Nationalzeitung, die auf dem linken Flügel der Partei steht: Dieser Beschluß der nationalliberalen Reichstagsfraktion wird bei einem großen Teile der Parteimitglieder ebenso auf Widerbruch stoßen, wie eine Minderheit sich gegen jede Beteiligung „an dem Geschäftspräsidium“ ausgesprochen hat. Es wird nicht an Stimmen fehlen, die diesen Rückzug aus einer tatsächlichen nicht zu bestreitenden Schwierigkeit als Rückzug vor den Konservativen und dem Zentrum bezeichnen werden, denen es in erster Linie darauf ankommt, die parlamentarische Lage zu verwirren, um Reichstagsrat und Regierung gegen die Rechte zu machen und zur Anlehnung an die Rechte zu zwingen.

Wahlreform und Wehrreform.

th. Wien, 12. Februar.

In der Reise des ungarischen Ministerpräsidenten nach Wien, in den Verhandlungen, die er hier führt, tut sich das ganze Gland der österreichisch-ungarischen Verhältnisse auf. Die Wehrreformvorlage ist der Gegenstand der Beratungen, aber nicht etwa ihre unrichtigen Mängel, wie, daß sie die zweijährige Dienstzeit höchst unvollkommen und nur deshalb einführt, um gleichzeitig das stehende Heer gewaltig zu vermindern. Solche Kleinigkeiten beizureichen die Herren im ungarischen Abgeordnetenhause nicht sonderlich, sie haben ihre staatsrechtlichen Einwände, z. B. daß bei Militärgerichten nach der Militärstrafprozessreform in einigen Fällen auch in Ungarn in deutscher Sprache amtiert werden soll, oder daß die Referatkommissionen nicht in der Wehrzahl aus Zivilpersonen zusammengesetzt sind, oder daß der Kaiser das Recht besitzt, den ersten Jahrgang der Ersatzreserve auch im Frieden einzubehalten. Diese Bestimmungen scheinen übrigens eine ernsthafteste Verfassungsfrage zu betreffen — scheint aber nur. In Wahrheit handelt es sich darum, der Obstruktion bei Erpressung neuer staatsrechtlicher Ertrungenshaft eine stärkere Waffe in die Hand zu legen. Und selbst dies ist bloß die vorgeschützte Absicht. Bekanntlich wurde das Wehrgesetz und die Strafprozessreform von der ungarischen Regierung, also mit ihrer Zustimmung eingebracht; nun liegt jedoch Kuen wegen der Wehrreform seit sieben Monaten mit den Justizianern und den Kossuthianern im Kampfe, ohne einen Schritt vorwärts zu kommen. In heller Verzweiflung hat er sich zuletzt in Verhandlungen eingelassen. Die Kossuthianer legten ihm die angeführten Forderungen vor und er begab sich nach Wien, um dort zu sehen, was von den Wünschen der Opposition durchzubringen wäre. Natürlich hat er damit nur seine Stellung bei Hofe verschlechtert, denn dieser will nicht auf das Recht verzichten, die Referatisten einzuberufen. Wenn die Ungarn einmal die Auslösung der Referatisten verweigerten, stünde er dann vor der Auslösung des ungarischen Teils der Armee.

Mit dem „Nein“ des Hofes fuhr Kuen heim, und ist heute wiedergekommen, um vorzulegen, was sich die Regierung von den Wünschen der Opposition zu eigen gemacht hat. Es sind so ziemlich dieselben Forderungen, nur in unbestimmterer Formulierung; es soll erklärt werden, daß die Einberufung der Referatisten nicht zum Nachteil der ungarischen Verfassung geschehen dürfe, und bei dem Kapitel Gerichtsverträge statt „ohne Dolmetsch“ verhandelt. Es soll ferner Bosnien und die Herzegowina in das Wehrgesetz nicht einbezogen werden. Man sieht: die Sache nimmt durchaus die Form einer Farce an. Doch hinter der Farce steckt eine sehr ernste Sache: Die Absicht der Regierung und der Kossuthianer, die Wahlreform zu vereiteln. Die Justizianer verlangen, daß die Wahlreform vor der Wehrreform oder gleichzeitig mit ihr — da sie sowieso den Stand bildet — durchgeführt werden soll. Wie weit es eben Justizianer ernst meinen, steht dahin, nur haben sie sich eben nicht zurück. Die Lage des Monarchen ist aber wieder: Weil er die vor sieben Jahren verzihrte Wahlreform preisgegeben hat, sieht er nach siebenjährigen Kampfe, wo er dagegen steht, hat die Wahl, entweder durch Zugeständnisse einmal sicher wäre. Denn die Justizianer beharren auf dem Kampf und die Kossuthianer zittern um ihre Popularität. Sie nehmen daher wieder die Obstruktion auf. Die Regierung droht mit dem Niederringen der Obstruktion, aber noch nie ist in Ungarn eine Obstruktion besiegt worden. Oder wird jetzt

in den Wiener Verhandlungen die Auflösung des Abgeordnetenhauses beschlossen werden? Dann begünne im neuen Hause das alte Gland von neuem. Die Reklung liegt nur in der Wahlreform. Gerade ihr will aber die Regierung, wollen die Kossuthianer entziehen. Zudem sie dem Kaiser, der dringend Vermehrung des stehenden Heeres zu brauchen glaubt, „nationale Konzessionen“ abpressen, meinen sie, daß der Lärm des siegreichen Chauvinismus den Ruf nach der Wahlreform überdecken werde. Doch für diese — so oft schon wiederholten — Possenstücke sind die Zeiten wohl vorbei.

Wien, 12. Februar. Zwischen der österreichischen und ungarischen Regierung ergab sich ein vollständiges Einverständnis in der Wehrreformfrage.

Für die Wahlreform.

Budapest, 12. Februar. Hier fanden gestern Strafenklungen für das gleiche geheime Wahlrecht statt. Die Polizei nahm zahlreiche Verhaftungen vor und trieb die Demonstranten mit blanker Waffe auseinander.

Deutsches Reich.

Das neue bayerische Ministerium.

Am Sonntag ist die Ernennung der neuen bayerischen Minister vollzogen worden. Das Zentrumministerium setzt sich wie folgt zusammen: Freiherr v. Hertling, Präsidium und Reichsrat; Präsident des Oberlandesgerichts v. Helemann, Justiz; Reichsrat Freiherr v. Soden, Inneres; Ministerialdirektor v. Anilling, Kultus; Staatsrat v. Breunig, Finanzen; Eisenbahndirektionspräsident v. Seidlein (München), Verkehr; Generaloberst Graf v. Horn, Krieg. Von den bisherigen Ministern ist nur Graf Horn, der Kriegsminister, in die neue Regierung übernommen worden, doch aus dessen Lage sollen gerüht sein; es heißt, daß er aus „Gesundheitsrücksichten“ demnächst zurücktreten werde, sein Nachfolger soll der Kommandeur des 3. Korps, Freiherr v. Kraffenstein in Würzburg werden.

Der Zentrumslührer Freiherr v. Hertling, der dem neuen Kabinett den Stempel aufdrückt, steht im 68. Lebensjahre. Er ist eins der tätigsten und eifrigsten Mitglieder der Zentrumspartei. Seine parlamentarische Laufbahn begann er schon im Jahre 1875, kurz nachdem er sich als Privatdozent für Staats- und Rechtsphilosophie in Bonn niederlassen hatte. Er vertrat den Wahlkreis Koblentz-St. Goar von 1875 bis 1890, dann blieb er sechs Jahre dem Reichstage fern, von 1896 bis 1903 schickte ihn der bayerische Wahlkreis Jülich und seitdem der sichere Zentrumskreis Rünster-Coesfeld in den Reichstag. Seit dem Tode des Grafen Dompf im Jahre 1909 ist er Vorsitzender der Zentrumspartei im Reichstag gewesen und wurde auch diesmal wieder auf diesen Posten gewählt. Seit 1891 gehört er dem bayerischen Reichsrat als lebenslangliches Mitglied an.

Hertling ist der „Staatsmann“ im Zentrum, der die Taktik befolgt, das Zentrum als regierende Partei zu erhalten und innerlich so zu gestalten, daß es dauernd regierende Partei bleiben kann. In den Zeiten des Konflikts zwischen Zentrum und Regierung, wie beispielsweise nach der Auflösung des Reichstages im Dezember 1906, wurde Hertling als Fraktionsleiter unsichtbar; in solchen Zeiten haben die Erzberger, Grober und Noeren das Wort, um in den Volksmassen die Opposition zu schüren und dem Zentrum den Anhang zu sichern. Sobald aber die ersten Fäden zwischen Zentrum und Regierung wieder geknüpft sind, da erscheinen die Diplomaten des Zentrums, an der Spitze Freiherr von Hertling, und mühen sich, durch konziliante Formen und weiches Entgegenkommen an die Regierung die demokratischen Vordränge vergessen zu machen, die in oppositionellen Perioden von den Wortführern des Zentrumsvolkes begangen wurden. Hertling, der wohl auf keinem Katholikentage fehlte, gehört auch zur sogenannten Kölner Richtung, und er hat diese Stellung wohl besonders dadurch dokumentiert, daß er auch zwei Protestanten in sein bayerisches Zentrumministerium nahm. Er wird vermutlich auch noch Kräfte bestrabt sein, den Bogen nicht zu überspannen, um keinen und des Zentrums Einfluß an der Regierung so weit als möglich zu verankern. Wenn besondere Klugheit die Dauer eines Zentrumministeriums in Bayern verlängern kann, würde Freiherr v. Hertling der geeignetste Mann sein, den sich das Zentrum wünschen konnte.

Der neue Minister des Innern, Freiherr v. Soden, ist seit Mitte der neunziger Jahre Reichsrat und hat sich bisher vorzugsweise der Landwirtschaft gewidmet. Er ist Vorsitzender des bayerischen Landwirtschaftsrats, gehörte auch dem deutschen Landwirtschaftsrat an und hat in dieser Eigenschaft seinerzeit Stellung gegen Professor Sorlieb genommen, der die Süddeutsche Landwirtschaftsreform ausarbeitete. Außerdem ist Soden Führer des bayerischen katholischen Adels und einer der bevorzugten politischen Berater des Kronprinzen Ludwigs. Mit ihm geht also nicht nur ein guter Zentrumsmann, sondern auch ein besonderer Vertreter agrarischer Interessen in die bayerische Regierung ein.

Der Justizminister ist Protestant. Seine Ernennung verdankt er wohl der Stellung als Präsident des bayerischen Oberlandesgerichts und dem hohen Ansehen, in dem er am Hofe des Kronprinzen steht.

daß die... zu haben... die... werden...

Kalla, 12. Februar. Der italienische Postdampfer Enna ist hier...

Die Anzeigen und die italienische Kammer. Am 12. Februar...

Soziales.

Der Järit von Fürstberg in Donauwörth. Der Järit von Fürstberg...

Sindige Ausbildung für Arbeiterjugend und Arbeiterwohlfahrt in...

Zwei Menschenleben um zwei Kronen. Mariageß, 12. Februar. Unbekannte Täter überfielen in der...

Ein unerklärlicher Kopfschmerz. Rodkau, 12. Februar. Das hiesige Bezirksgericht hat gestern...

Neues aus aller Welt.

Ein Priester als Anabaptist. In Bergamo ist schon der Erzbischof von Carabaggio...

Bestimmtes eines Krankenhauses. Berlin, 12. Februar. In einem hiesigen Krankenhaus verübte...

Der nächste Einbrecherkampf in Wannsee vor Gericht. Berlin, 12. Februar. Vor dem Potsdamer Schwurgericht stand...

Die Duffelherren „Darmlosen“ vor Gericht. Lützelhof, 12. Februar. Ein großer Spielerspiel nahm...

Die Fäden. Kienitz, 12. Februar. In den Bodenvertrugungen wird weiter...

einige Zeit verheimlicht haben, wird eine Ausdehnung des Krank...

Dreher-Explosionsverlauf.

Stendal, 12. Februar. Einen feuchten Explosionsverlauf hat in der...

Unfall.

Stendal, 12. Februar. Ein schwerer Unfall ereignete sich am...

Pulverexplosion.

Dalle, 12. Februar. Gestern explodierte der größte Teil der...

Feuer in der Rumpfenburger Porzellanfabrik. München, 12. Februar. In der bekannten Porzellanfabrik in...

Werb.

Münchberg, 12. Februar. Heute vormittag 10 1/2 Uhr wurde auf...

Grubenkatastrophen.

Essen (Ruhr), 12. Februar. Auf der Zeche Rheineide bei...

Reutkirchen a. d. Saar, 12. Februar. Im Westloch der...

Ein unerklärlicher Kopfschmerz. Rodkau, 12. Februar. Das hiesige Bezirksgericht hat...

Eisenbahnraub in Russisch-Polen. Warschau, 12. Februar. Hinter Jezier, auf der Eisenbahn...

Schwerer Zusammenstoß zwischen einem dänischen und englischen...

Untergang eines österreichischen Schiffes. Martheile, 12. Februar. Der österreichische Dampfer Maria...

Zaphuspebemie in Madrid. Madrid, 12. Februar. Große Belohnung herrscht hier wegen der...

Sächsischer Landtag.

11. Kammer. 44. Sitzung vom 13. Februar, vorm. 11 1/2 Uhr.

Nach Erledigung einiger Nebenhandlungen wird in die allgemeine...

Minister des Innern Graf Bismarck begründet die Vorlage. Was in...

Abg. Dr. Schanz (kon.): Wir stehen auf dem Standpunkte, daß der...

Abg. Günther (Nostorf, Volksp.): Wir sind bereit, an den...

Dresdner Polizeibericht vom 13. Februar.

Gestern abend gegen 8 Uhr wurde auf dem Wismarplatz eine...

Wetterbericht von der Wetterkammer an der Karlsruferbrücke.

Vom 13. Februar, mittags 12 Uhr. Barometer 755. Veränderlich.

Prognose der sächsischen Landeswetterkarte für den 14. Februar.

Kordostwind; aufklarend; kälter; trocken.

Bereitskalendar für Rittsch.

M.-R. Abends 7 Uhr Sitzung im Volkshaus. Jugendbildungsverein der Arbeitervereine von Dresden u. Umgegend.

Letzte Telegramme.

Berlin, 13. Februar. (Privattelegramm.) Vizepräsident Paasch hat...

Berlin, 13. Februar. (Privattelegramm.) Der Mittagsgang des...

Rugbunten, 13. Februar. Fünf Meilen von englische Dampfer...

Paris, 13. Februar. Zahlreiche Mitglieder des Pariser Gemeinderates...

Paris, 13. Februar. In Colaiseau bei Paris kam es während...

Das heutige Blatt umfaßt 12 Seiten.

Soziald. Verein Dresden-Altst.

Freitag den 16. Februar, abends 9 Uhr

Bezirks-Versammlungen:

1. Bezirk: Restaurant Fuchsbau, Schöffergasse 21
2. Bezirk: Restaurant Starke, Röllnerstraße 35
3. Bezirk: Adams Restaurant, Raulbachstraße 16
4. Bezirk: Braunschweiger Hof, Freiburger Platz
5. Bezirk: Dresdner Volkshaus, Rippenbergstraße
6. Bezirk: Restaurant Vorwonn, Schmorwitz 62.

Bericht des Vorstandes.

Nur Mitglieder haben Zutritt.

Der Vorstand.

Naturheilverein zu Radeberg u. Umg. (E. V.)

Großer Vortrag für Damen und Herren
14. Februar, im Gasthof am Hof.
Thema: **Die Eingeweidewürmer u. ihre Abtreibung.**
1. Die Anatomie der Tiere. 2. Vorkommen der Parasiten. 3. Die Naturgeschichte des Bandwurms. 4. Die Plattwürmer. 5. Einzeltiere. 6. Rundwürmer. 7. Rundwürmer. 8. Bedenklische Krankheitsfälle. 9. Abtreibungsmethoden. 10. Die Abtreibung mit und ohne Eingeweidewürmern. Redner: Herr Hans-Johann Seifert, Fleischer, Radeberg. Anfang 8 Uhr. Eintritt frei. Höhe 25 Pf. Um jährlichen Bericht bitten. Der Vorstand.

Turnverein Freie Turner, Deuben

7. Stiftungs-Fest
Samstag den 24. Februar, im Gasthof zum Säcks. Wolf, Deuben.
Gesangs- und Instrumentalkonzert, turnerische Aufführungen.
Anfang 8 Uhr.
Eintritt im Vorverkauf 50 Pf., an der Kasse 40 Pf. Karten sind auch bei den Ortsgruppen, Turnvereinsmitgliedern beim Kurier Herrn im Ortsgruppenamt von Deuben, beim Postamt in Dresden sowie im Sächsischen Hof im Gasthof zum Säcks. Wolf.
Der Turnrat.

Diana-Gaal Saal frei!
Für Vereine u. Gesellschaften
Vormittag und 1. Chorfesttag
Der Turnrat.

Varieté Musenhalle.

Am 16. und 17. Februar auf Wunsch:
Kunst und Handwerk, Gesangs- und Instrumentalkonzert.
Das Tanzkränzchen, Die komische Pötte, Liesel Haacke, die reizende Auerdarschlerin.
Der Turnrat.

Bergschlößchen, Al.-Burgl.

Abend-Essen.
Hierzu laden ergebenst ein
Bruno Gehlich und Frau.

Colosseum-Theater

Freiburger Platz 20.
Von morgen, Mittwoch, ab
Helfer der Menschheit
großes Drama in drei Akten
und das übrige große Programm.
Sonnabend:
Kinder- und Familien-Vorstellung
Beginn 8 Uhr

Handbuch der Dreherei

Neue Auflage!
Praktischer Lehrentwurf im Verfahren der Dreherei zum Selbststudium und zur Gewerbe-Verbreitung sowie zum Studium der Dreherei in den Schulen. Mit 142 Abbildungen, 142 Tabellen und über 400 Zeichnungen.
Preis 4,50 M.
Nach auswärts inkl. Postgebühren und Porto 4,80 M.

Volksbuchhandlung Dresden, Gr. S. 11.

Nur für Herren

Welche Best auf elegante Garderobe legen, bietet sich jetzt zu meinem

Inventur-Ausverkauf

die beste Gelegenheit, sich schön und elegant zu kleiden nur

Breite Straße zur billigen 12, II.
über d. Sinaerstr. Nationalg. von Herrschaften, wenig getragen, 8, 12, 16 M. um. Kohl-Winter und -Sommer 6, 10, 15 M. um. auch für harte Personen. **Carischen-Käse, Winter u. Paletots** von 8 M. an. **Kinder-Winteranwärter** von besten Stoffen von 3,75 M. an. **Gelegenheitsstoffen in Winter-Anzügen, Strick für Mann, von 12-26 M., Winter- und Winter-Oberteile, große Auswahl in Mänteln u. Winter-Oberteilen, Eins. Stoff, Plüsch- und Feder-Oberteile, Jacken von 2 M. an. Deck- und best. Schm. Kost. 10 M. an. **Emblemanzüge, Winter, Herren, Kinder u. Damenzüge** 1,50 M. an. Ein Vollen neue Herren-Oberteile von 1,75 M. an. Große Auswahl in Schattentüchern. **Webstoffe sehr preiswert!** Arbeitende Kleiderstoffe billig. Bei Einkauf eines Anzuges ein Paar Hemden gratis.**

Konfirmations- und Schul-Anzüge
in schwarz und blau, zu stammend billigen Preisen.

Karl Wähler, Dresden-A., Breite Straße 12, II.
über den Sinaerstr.
Kunden von außerhalb Rohrtversand.

Dresden, Breite Straße 12, II.

Bei Husten, Heiserkeit und Halsschmerzen

hat sich

Klepperbeis

echt amerikanische Steinarzte

durch ihre vorzüglich lindernde Wirkung immer mehr eingeführt. Die Steinarzte sind in Amerika längst für alle Krankheiten in Gebrauch und zählt zu den wirksamsten u. wichtigsten Kräutern. **Karton M. 0,25, 0,50, 0,80 u. 1 M.** Einige Tropfen Feldthymianöl (Flakon 30, 50 u. 90 Pl.) dem Tee zugefügt, erhöht die Wirkung. In Verbindung mit **Klepperbeis reinem Bienenhonig** (Flasche M. 0,25 u. 0,50) kann sich jedermann einen ausgezeichneten Kräuterhonig selbst darstellen, der ebenso wirksam wirkt. **Klepperbeis amerikan. Steinarztebohnen, Schachtel M. 0,25, 0,50, 0,80 u. 1 M.**
C. G. Klepperbeis, Dresden, Frauentorstraße 9. Gegründet 1702.

Schlacht-Fest.

Produktengr. Rantfahr. 47.

Frisches Hasenklein

Stück 25 Pf.

Rehblätter

Stück 180-250 Pf.

Wildhandlung, Oberpoststraße 3
und Schillerstr. 20.
Schmiedeborg.
Schellfisch, Eel, Gold-
burich, Galscherlinge Donnerstag
früh bei Schneider Max, Baum. 90.

Thät. Fertigmacher

zum Zusammenlegen von

Beleuchtungskörpern

bei gutem Lohn zum sofortigen
Eintritt gesucht.

Dorlebs & Sauerriegel, Koburg.

Intelligente Händler und Händlerinnen

auch weibl. Arbeiter, die in Ge-
schäften verkehren, für eine
lebensverfl. geschäftl. Neubeit
gesucht. Briefl. großartig für
Wahl. Röh. Dürerstr. 34, pl. 108.,
nachmittags von 8 bis 7 Uhr.

Lehrling für Glasbleiferei

zu Chem. gesucht
Gebrüder Rudolph
Königsberger Straße 3.

1. Waschfrau

wird
geleitet
Off. erh. um. L. L. in der Str. d. St.

Seltene Gelegenheit!

Bei der vielen Teilnahme auftragiger Teilnahme beim Be-
graben meines lieben Vaters, unterer Herr, Johannes und Elisabeth
Robert Spörke liegt ich durch meine tiefgefühlten
Dank. Nachmals Dank dem Herrn Pastor Köhlerberger für seine
tröstlichen Worte am Grab.
Die trauernde Witwe: **Marie Spörke** nebst Kindern.

4. Kreis Bez. Nischen, Mägigau, Trachau, Raditz

Nachruf.

Sehrige Woche starb unser Mitglied, der Steinbruder

Walter Dröb

im Alter von 82 Jahren. Ehre seinem Andenken!
Die Bezirksverwaltung.

6. Kreis. Bezirk Bannewitz, Welschhofe

Den Parteigenossen zur Kenntnis, daß unser Mitglied

Willi Müller

am 11. Februar verstorben ist.

Ehre seinem Andenken!

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 2 1/2 Uhr von
Trauerhaus, Bannewitz (hinter der Schule), aus statt.
Die Grubbenverwaltung.

Verband der Fabrikarbeiter

Zahlstelle Plauenischer Grund.

Den Angehörigen zur Nachricht, daß der Kollege

Paul Mittag

aus Teuben im Alter von 21 Jahren gestorben ist.

Ehre seinem Andenken!

Die Beerdigung findet Donnerstag den 15. Februar, nachm.
2 Uhr, vom Trauerhaus, Teuben, Güterstraße 9, aus statt.
Die trauernden Hinterbliebenen: **Wlodek Fischer** nebst Kindern.

Erst durch die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn,
unser guter Vater

Herr Johann Fischer

nach kurzem schwerem Krankenlager sanft verschieden ist.
Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 2 Uhr von der
Halle des Kötzauer Friedhofes aus statt.
Die trauernden Hinterbliebenen: **Wlodek Fischer** nebst Kindern.

Statt jeder besonderen Meldung.

Nach langem schwerem Leiden entschlief Sonntag den
11. Februar, früh 2 Uhr, meine liebe Frau, unsere gute Mutter

Hulda Borta Turck geb. Reimer

im 42. Lebensjahre. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Deuben, Bürgerstr. 4. **August Turck.**
Die Beerdigung findet Mittwoch den 14. Februar, nach-
mittags 2 Uhr statt.

Montag vormittag entschlief nach längerem schwerem Kranken-
lager und ruhig unter einigem liebem Lächeln

Kathe

im Alter von 5 Jahren. Dies zeigt tiefbetruert an
Tr. Kötzau, Deubener Str. 15, den 12. Februar 1912.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 14. Februar, nach-
mittags 2 Uhr, von der Halle des Kötzauer Friedhofes aus statt.

Juridisch vom Grabe unseres viel zu früh aus dem
Leben geschiedenen guten Vaters, Herrn **Emil Hauptmann**,
drängt es uns, allen Verwandten, Bekannten, Freunden und
Nachbarn für den vielen Blumenbesand und die ehrenvolle Be-
gleitung meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Besonderen
Dank der Firma Deutsche Werkstätten für Handwerkersinn und
dem Arbeitspersonal. Dank auch seinen lieben Kollegen für
das Tragen zur letzten Ruhe, dem Sozialdemokratischen Verein
Dresden-A., sowie dem Deutschen Holzarbeiterverband. Vielen
Dank auch Herrn Pastor D. Feder für seine tröstlichen Worte
am Grabe. Er aber, lieber Vater, ruhen wir ein „Ruhe sanft“
in dein Grab nach.

Die trauernde Gattin nebst Kindern.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und den reichen
Blumenbesand beim Beimgange meiner lieben Frau, unserer
Mutter **Antonie Hottenrott** sagen wir allen Freunden,
Bekanntem, Kollegen und Kolleginnen unseren herzlichsten Dank.
Der trauernde Sohn und Angehöriger:
Hermann Hottenrott.

Juridisch vom Grabe unseres guten, lieben Vaters,
Graf- und Schwiegermutter, des Herrn

Friedrich August Steglich, Maurer

drängt es uns, allen Verwandten, Bekannten, Freunden und
Nachbarn für den reichen Blumenbesand und die ehren-
volle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte unseren Dank
auszusprechen. Besonderen Dank den Kollegen und Kolleginnen
von A. A. Jekke u. Sohn, Trachau, der Familie Joluff und dem
Deutschen Bauarbeiter-Verband, Dresden. Allen nochmals
unsern herzlichsten Dank.

Dresden-A., 13. Febr. 1912. Die trauernden Kinder.

Juridisch vom Grabe meiner lieben Frau, unserer
guten Mutter

Auguste Heinrich geb. Höbbel

sagen wir allen Freunden und Bekannten für die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme besten Dank.

Otto Heinrich nebst Kindern.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil:
Rosi Janda, Dresden.
Verantwortlich für den Anzeigen-Teil:
Richard Schuler, Dresden.
Druck und Verlag: **Raben & Roma**, Dresden.

Sächliche Angelegenheiten.

Kommunale Wohnungspolitik.

Zu der Auffassung, daß es auch als besondere Pflicht der Gemeinden obliegen muß, eine gesunde und zeitgemäße Wohnungspolitik zu betreiben, können sich heute noch nicht viele Gemeindeverwaltungen ausschließen. Sie lassen es vielfach mit den in regelmäßigen Zwischenräumen stattfindenden polizeilichen Kontrollen genug sein. Zu durchgreifenden Maßnahmen können sie sich nicht aufschwingen, und daher kommt es denn auch, daß die Klagen regelmäßig wiederkehren.

In Zittau wollen beispielsweise die Klagen über den Mangel an Kleinwohnungen nicht verstummen. Nachdem der Stadtrat bereits vor längerer Zeit dem Verlangen nicht näher trat, Häusersiedlungsplan zu verabschieden, hat er auch mit der hypothetischen Regelung von solchen Bauten nicht ernst gemacht und sich durch heimliche Bedenken daran hindern lassen. In Wirklichkeit würde allerdings auch eine solche Maßnahme nicht geeignet sein, dem sozialen Uebel dauernd abzuhelfen.

Kennzeichnend ist in Zittau der Ruf nach Schaffung von Arbeiterwohnungen aus den Reihen der Industriellen gekommen. Das Gesetz der Industrie, das an das Gewerbeamt gelangt war, ging dahin, aus städtischen Mitteln Kleinwohnungen für Industriearbeiter zu errichten. Der Stadtrat hat im Verein mit dem Bauausschuß beschlossen, das Gesetz abzulehnen. Er überläßt es vielmehr in erster Linie den Fabrikbesitzern, für Abhilfe zu sorgen. Er empfiehlt ihnen, daß sie Arbeiterkolonien errichten sollen, wie es anderwärts auch geschieht. Das einzige, was er tun will, besteht darin, die Bedingungen der Bedingungen über die hypothetische Regelung von Grundstücken zur Förderung des Kleinwohnungsbaus durch Änderung der Flächenvorschriften in Anregung zu bringen.

Wenn man die Abneigung der Arbeiterschaft gegen solche Wohnungen berücksichtigt und bedenkt, welchen Umannehmlichkeiten die Arbeiterschaft dadurch stets ausgesetzt ist, von denen auch eine kommunale Behörde unterrichtet sein muß, dann muß man sich wirklich wundern, wie eine kommunale Behörde sich auf diesen Standpunkt stellen kann.

Das Heim des Arbeiters muß unabhängig sein von seinem Arbeitsverhältnis. Das ist in den von Fabrikbesitzern gegründeten Arbeiterkolonien nicht der Fall. Mit der Auflösung des Arbeitsverhältnisses ist auch immer der Verlust der Wohnung verknüpft. Der Fabrikbesitzer hat mit diesen Wohnungsformen ein Mittel, den Arbeiter gefügig zu machen. Der Arbeiter aber ist dann um so abhängiger vom Unternehmer, weil ihm der Unternehmer nicht nur mit der Hungergeißel drohen kann, sondern auch obdachlos machen kann.

Das Ministerium und die Wahlentscheidung in Raunhof.

Wie wir gestern nach einer Meldung der Leipziger Volkszeitung bereits mitteilten, hat das Ministerium infolge einer Beschwerde entschieden, daß der Beschluß des Raunhofer Stadtmagistrats, das Dreiklassenwahlrecht einzuführen, unwirksam ist und die Erstagwahlen sofort nach dem alten System vorzunehmen seien.

Die Entschlieung des Ministeriums bedeutet keineswegs eine endgültige Stimmabgabe gegen die Wahlrechtsveränderung. Im Gegenteil. Der Beschluß ist geradezu als eine Anregung zur Verwirklichung aufzufassen. Der Beschluß lautet im wesentlichen:

Das Ministerium des Innern gehen zwar gegen den Inhalt des Beschlusses eines h. Nachtrags zum Ortsgesetz über die Verwirklichung der Wahlrechtsveränderung in Raunhof nicht bei, er erklärt vielmehr, allen Bevölkerungsklassen in den ihnen gebührenden Einfluß auf die Stadterweiterung zu lassen.

Demnach muß das Ministerium des Innern, ganz abgesehen von rechtlichen Bedenken gegen die Gültigkeit der Wahlrechtsveränderung, schon deshalb Bedenken tragen, die Verwirklichung nach dem unter Festlegung einer Befreiung von Befreiungen auszuführen, weil es mit den Grundbesitzern einer sachgerechten Stadterweiterung nicht vereinbar erscheint, daß nicht alle der durch außerordentlichen Ausstößen von mehr als der Hälfte der Stadterweiterung unter 4 der vorerwähnten Mitgliederzahl gesunkene Stadtmagistrat gemäß § 64 der Reichsverordnung in der Wahlrechtsveränderung ergriffen worden ist, bevor er die für die Stadt wahlrechtsveränderung die Verwirklichung des Ortsgesetzes vorgenommen hat. Zu einer Befreiung von Befreiungen ist es zumal dann gekommen, wenn ihm der gerichtliche Bescheid über die Rücknahme des Wunsches der Bürgerchaft in ihrer Vertretung ergeht. Diese Voraussetzungen erfüllt die Wahlrechtsveränderung der verbleibenden Stadterweiterung, die nicht einmal die Hälfte der ortsgesetzlich vorgezeichneten Anzahl darstellt, nicht.

Es ist deshalb die erforderliche Ergänzung gemäß § 64 der Reichsverordnung nach den bestehenden Wahllokalen alsbald vorzunehmen. Dem so ergänzten Stadtmagistrat ist es zu überlassen, eine anderweitige Beschlußfassung wegen Verwirklichung des Wahlrechts im Sinne des eingeleiteten Beschlusses vorzunehmen. Hierzu wird Genehmigung in Aussicht gestellt.

Der langen Ausführungen kurzer Sinn ist: Wenn der Stadtmagistrat wieder vollständig ist, würde es der Regierung zumutbar sein, wenn die Wahlrechtsveränderung durchgeführt wird. Solange soll aber noch gewartet werden. Es läßt sich nun auch eine Neuwahl nach dem alten Wahlrecht nicht umgehen. Ob dann noch eine Mehrheit für eine Wahlrechtsveränderung vorhanden ist, bleibt abzuwarten.

Im übrigen aber bedeutet die Entscheidung der Regierung und ihre Begründung die schärfste Kritik der Amtshauptmannschaft, die durch ihr Verhalten die nach dem vorliegenden Bericht des ministeriellen Reichs „rechtlich bedenklichen“ Beschluß des beschlußfähigen Gemeinderats sanktioniert hat.

Richtungen Radelstichpolitik.

In Grobfriezen bei Plauen sieht den organisierten Arbeitern die Radelstiche für Versammlungen zur Verfügung, was einige Ortsgesellschaften für ganz unangebracht halten. Da sich der Wirt des Lokals tapfer zeigt und den Arbeitern den Zutritt nicht vor die Tür setzt, so sind Gendarm und Ge-

meindevorstand eingeschritten. Ersterer überlieferte dem Wirt und sechs siebenjährige Durken aus Grobfriezen dem Gemeindevorstand zur Verstrafung, weil die jungen Leute eines Sonntags in der Wirtshauskneipe gefessen und Bier getrunken haben. Der Gemeindevorstand war mit der Verstrafung auch rasch bei der Hand, er belegte den Wirt mit 3 M., drei der Wirtshauskneipe mit je 2 M. und drei mit je 1 M. Strafe. Die bösen Taten bezahlten aber nicht, sie forderten gerichtliche Entscheidung. Vor Gericht erlebten Gendarm und Gemeindevorstand einen bösen Reinfall. Dem ersteren wurde nachgewiesen, daß er gegen den Aufenthalt ebenso junger Leute in anderen Lokalen keine Anzeige erstattet habe, und dem Gemeindevorstand wurde klar gemacht, daß ihm nicht das Recht zustehe, derartige Strafverfügungen zu erlassen. Die jungen Leute sind noch Fortbildungsschüler, sie hätte höchstens nur eine Disziplinarstrafe der Schulbehörde treffen können. Der Wirt ist straflos, denn er hat ihnen keinen Schnaps verabreicht. Nach einer Verordnung vom Jahre 1860 ist ein Wirt nur dann strafbar, wenn er das Ausliegen junger Leute in seinem Lokale duldet; das trifft aber hier nicht zu, denn die Weichhülser sind nur ab und zu in der Wirtshauskneipe verkehrt. Aus diesen Gründen erfolgte kostenloser Freispruch aller Weichhülser. Die Staatsanwaltschaft ist somit mißlungen — und die Wirtshauskneipe steht den organisierten Arbeitern weiter zur Verfügung.

Zerriges über die Vairoammerreform.

Das Leipziger Tageblatt beschäftigt sich in einem Artikel mit der Frage einer neuen Zusammenlegung der Ersten Kammer. Dabei vertritt das Blatt auch eine Schilderung über die bisherigen Verhandlungen über diesen Punkt zu geben. Neben andern Jerrümen wird auch folgende Mitteilung über das Verhalten der sozialdemokratischen Mitglieder in der Gesetzgebungsdeputation in die Welt gesetzt:

Die Deputationsmitglieder Selbst, Lange, Nische, Niem und Wülfel beantragten, die Kammer solle beschließen: die königliche Staatsregierung zu ersuchen, der jetzigen Ständeverammlung baldigst einen Gesetzesentwurf vorzulegen, mit dem eine Reform der Ersten Ständekammer entweder im Sinne des Verfassungsartikels vom 15. November 1848 oder in der Richtung hin, daß allen größeren Berufsgruppen in angemessener Zahl Sitz und Stimme in der Ersten Kammer eingeräumt wird, vorgeschlagen und noch im Laufe der gegenwärtigen Session zum Abschluß gebracht werde.

Daran ist kein Wort wahr! Die sozialdemokratischen Mitglieder der Gesetzgebungsdeputation haben in dieser Sache überhaupt keinen Antrag in der Deputation gestellt, sondern erklärt, daß sie alle von bürgerlicher Seite gestellten Anträge ablehnen und ihrer grundsätzlichen Haltung entsprechend die völlige Vereinfachung der Ersten Kammer fordern wollten. Infolge dieses Verhaltens der sozialdemokratischen Deputationsmitglieder kam dann überhaupt keine Mehrheit für einen Abänderungsantrag zustande. Denn mit den Sozialdemokraten stimmten auch die Konterpartien gegen alle liberalen Anträge für eine Reform der Ersten Kammer, die dadurch schon in der Deputation ins Wasser fielen und dort auch begraben geblieben sind.

Errichtung eines Hauptstaatsarchivgebäudes.

In den städtischen Haushaltsentwürfen für 1912 ist eine Summe von rund 2 Millionen Mark eingestellt für die Errichtung eines Hauptstaatsarchivgebäudes in Dresden Neustadt. Die Finanzdeputation A der Zweiten Kammer hat nach Rücksprache mit dem Bauausschuß der Regierung dem Plane zugestimmt. Da an der Zustimmung des Landtagsparlamentes nicht zu zweifeln ist, wird in nicht fernem Zeit mit dem Bau begonnen werden können. Die Bauzeit ist auf vier Jahre berechnet. Bei der Ausarbeitung der Pläne für das Gebäude sind alle technischen Erfahrungen berücksichtigt worden, die man mit dem bisherigen Hauptstaatsarchiv in Dresden und anderwärts gemacht hat, so daß man damit rechnen kann, daß es in seiner Art musterhaft werden wird. Es wird aus 13 Geschossen bestehen, die, soweit sie der Unterbringung der Archivbestände dienen sollen, nur je etwa 24 Meter hoch sind, so daß ein bequemes Befahren der Treppen usw. möglich sein wird. Natürlich sind in dem Gebäude auch die nötigen Arbeitsräume usw. vorgesehen. Zur Errichtung eines geschlossenen Feuerwerkes wird auf die Verwendung von leicht brennbaren Materialien beim Bau und der inneren Einrichtung des Gebäudes so gut wie völlig verzichtet worden, an ihre Stelle tritt Beton und Eisen. Die äußere Architektur wird ohne Verwendungs teurer Materialien ein gefälliges Aussehen erhalten.

Der Bau des neuen Hauptstaatsarchivgebäudes ist eine Notwendigkeit. Bisher war das Archiv in gänzlich unzureichenden Räumen des Albertinums an der Brühlischen Terrasse untergebracht. Das hatte zur Folge, daß die wissenschaftlichen Arbeiten im Archiv seit einem Jahrzehnt fast völlig ins Stocken geraten waren. Die künftige Hauptstadt hat eine Veränderung nicht zu, die Kultur- und Wissenschaften hinter die städtischen Erwägungen zurückdrängen. Zeit endlich soll ausgeführt werden, was schon vor einem Jahrzehnt hätte geschehen müssen.

Die Zusassen der Landesanstalten.

Die sächsischen Landesheil-, Pflege- und Erziehungsanstalten wiesen am Jahreschlusse 1911 folgenden Zusassenbestand auf: Landesstranfenhaus Hubertusburg 7 (weiblich), Hochweilichen (Epileptische) 740 (389 männliche und 351 weibliche), Stranfenanstalt Zwickau 167 (121 männliche, 46 weibliche). Die Anstalten für Geistesranke verzeichnen: a) Sonnenstein 647 (340 männliche, 307 weibliche), b) Unterzöschlich 548 (254 männliche, 294 weibliche), c) Zschandrah 500 (284 männliche, 315 weibliche), d) Grobfriezen 533 (244 männliche, 289 weibliche), e) Hubertusburg, Geistesranke 1223 (473 männl., 750 weibl.), f) Hubertusburg, Idioten 227 (94 männliche, 133 weibliche), g) Zschandrah 114 (52 männliche, 62 weibliche), h) Colditz 588 (302 männliche, 286 weibliche), i) Waldheim 210 männliche, 2) Plauen 63 männliche. In Summa 5698 (2826 männliche, 2872 weibliche), davon Geistesranke 4752 (2316 männliche, 2436 weibliche). Der Stand der letzteren hat sich gegen das letzte Vierteljahr um 8 vermehrt, eine rückläufige Bewegung ist also leider nicht zu konstatieren. Und die gegenwärtige trübe Lage unserer wirtschaftlichen Verhältnisse läßt eine derartige Öffnung auch nur schwer aufkommen. Das geht auch aus den Ziffern hervor, die den Stand unserer Landeserziehungsanstalten betreffen.

Es wies auf die Blindenanstalt Chemnitz 214 (128 männliche, 86 weibliche), + 13, die Anstalt für Schwachsinnige Kinder in Chemnitz 545 (325 männliche, 220 weibliche), + 14, die Anstalt Praurdorf für stumm geführte Kinder 406 (228 männliche, 178 weibliche), + 10; in Summa 1168 (776 männliche, 392 weibliche) = einer Zunahme von 87. Ein düsteres Bild, das sich da entrollt!

Chemnitz. Die Chemnitzer Parteigenossen haben die Frage, in welchem Lokale der nächste deutsche Parteitag, der bekanntlich in Chemnitz stattfinden soll, tagen wird, gelöst. Die Volksstimme berichtet darüber: Es waren der Parteileitung verschiedene Lokale angeboten worden, doch nach reiflicher Prüfung ist sich der Zentralvorstand darüber klar geworden, daß das günstigste der Wintergarten in Schönau ist. Das beste deshalb, weil bei Wintergarten den räumlichen Anforderungen in jeder Beziehung entspricht, dann kam die Nähe des Volkshauses und die günstige Straßenbahnverbindung in Betracht. Die Vertreter der deutschen Arbeiterklasse werden also im Wintergarten zusammentreten.

Reichenbach i. S. Eine furchtbare Bluttat hat sich gestern vormittag im Hause Oberreichenhofers Straße 185 im Stadtteil Ober-Reichenbach zugetragen. Der dort wohnende 35 Jahre alte Kochmädchens Heinrich Dillinger, geboren zu Landorf bei Gersdorf in Bayern, hat in seiner Wohnung seine Ehefrau und fünf Kinder im Alter von 3 bis 13 Jahren durch Revolverkugeln in den Kopf getötet. Die Leichen wurden heute vormittag kurz nach 11 Uhr in der Pläntzerischen Wohnung angebracht in den Betten liegend aufgefunden. Die Wohnung war verschlossen. Die Polizei mußte sich erst mit einer Leiter den Zugang durch ein Fenster verschaffen. Der Täter erschien gestern vormittag gegen 10 Uhr ganz verkleidet bei seinem bisherigen Arbeitgeber, dem Kochmädchensmeister Köcher, und ersand diesem seine furchtbare Tat ein. Er wurde sofort durch die Polizei verhaftet. Ein Revolver mit scharfen Patronen wurde noch bei Dillinger vorgefunden und beschlagnahmt. Er hat die entscheidende Tat aus Mord vor einem in seiner Heimat schwebenden Strafbefehl verübt. Dillinger, der 4 Jahre im bayerischen Lande wohnte und gut mit seiner Frau zusammen lebte, scheint die Tat auch im Einvernehmen mit seiner Frau ausgeführt zu haben. Das Ehepaar Dillinger sollte sich am Dienstag vormittag vor einem Kaiserlicher Gericht verantworten. Die dem Ehepaar zur Last gelegte Straftat war jedoch nur geringfügig. Sie hatten auch nur auf eine geringe Strafe zu rechnen. Dillinger soll sich aber dennoch schon die ganze Woche mit Mordgedanken gequält haben. Sein Prinzipal verbot ihm davon abzubringen, stellte ihm sogar einen Nachschuß, dem er 20 M. Vorkauf zahlte. Doch Dillinger blieb bei seinem Entschluß. Er galt als ein fleißiger und stiller Arbeiter.

Keine Nachrichten aus dem Lande. Das Wohngebäude des Handlers Adam in Lindchen bei Reupartheim konnte nachts bis auf den Grund niedergerissen werden. Als die Arbeiter gegen 5 Uhr vom Vergnügen heimkehrten und die Tür aufschloßen, kam ihnen eine Rauchwolke und starke Feuerhitze entgegen. Im Raub durch den Aufzug angezogen, die Wohnräume und den Kamin in Flammen. Verletzt konnte nichts werden. — Am Sonntag abend noch im Nachschuß des großen Mittelbaus der Bäckerei von Thon in der Bedenstraße in Chemnitz 600 f. c. c. aus, das vermutlich durch Kurzschluss entstand und schnell auf sich griff. Als die Feuerwehr eintraf, hatte das Feuer bereits das unter dem Dachraum befindliche zweite Obergeschloß ergriffen. Im Dachschloß befanden sich der Trockenraum sowie Maschinen und Porzellan, im zweiten Obergeschloß die Schere. Beide Geschosse brannten völlig aus. Durch die Wassermassen beim Löschen wurden außerdem noch die beiden unteren Geschosse in Mitleidenschaft gezogen, so daß der Schaden ganz beträchtlich ist; man schätzt ihn auf 200 000 bis 300 000 M. — Nach Brandigung der Gemeindevorstandsversammlung am 10. d. M. hat die Anzahl der Gemeindevorstände, darunter auch Gemeindevorstand H. Böcker, in das Hotel Claus Raum hatten die Herren dort Platz genommen, als Herr Böcker vom Stuhle fiel. Er hatte einen Schlaganfall erlitten, an dessen Folgen er alsbald starb.

Stadt-Chronik.

Der städtische Haushaltsplan 1912

Welch in der Form nicht unwesentlich von dem des Vorjahres ab; so sind zum Beispiel die bisher in Position 20, Verzinsung und Tilgung geschildeter Kapitalien, eingestellt überwiegend Hypothekenzinsen jetzt auf Position 2, Grundbesitz, übertragen worden, um den Reinertrag des Grundbesitzes, der sich erst nach Abzug der Verzinsung der darauf haftenden Schulden ergibt, auf diese Grundlage zu stellen; die bisher in Position 20 mit vorgesehenen Anfin einlager nicht hypothetischer Forderungen sind dagegen in die Position 18, Vermischte Ausgaben, mit aufgenommen worden; die Haushaltspläne für das elektrische Lichtwerk und für die elektrischen Kraftwerke, bisher Positionen 4a und 4b, sind unter der Bezeichnung Position 4, Elektrizitätswerke, zu einem Haushaltsplan vereinigt worden; der Haushaltsplan für die Markthallen, bisher Position 6, ist aus den Ueberschusspositionen als Position 20 in die Zuschusspositionen übergeführt worden, nachdem man dazu bereit war, die Markthallen, wie alle anderen städtischen Betriebe, die Anlagekapitalien aus Anleihenmitteln erfordert haben, zu einem finanziell selbständigen Betriebe umzugestalten, der nicht nur für Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals, sondern auch durch Abschreibungen und Rücklagen für Ankaufung der Mittel aufzukommen hat, die für Erneuerung und Erweiterung der bestehenden Anlagen notwendig werden. Gleichzeitig ist die Aufstellung des Haushaltsplanes für die drei Markthallen zur besseren Uebersichtlichkeit der gleichartigen Einnahmen und Ausgaben in etablierter tabellarischer Weise erfolgt. Auch die Haushaltspläne für die vier städtischen Volkshäuser und die gruppenweise geordneten Haushaltspläne für die städtischen Kranken- und Pflegeanstalten und für eine Anzahl Stiftungen sind aus dem gleichen Grunde in tabellarischer Form gebracht und damit neben der vermehrten Uebersichtlichkeit eine Verringerung des Umfangs des Gesamthaushaltsplanes um 30 Seiten erzielt worden. — Das Rechnungswert läßt aus seiner Hauptübersicht erkennen, daß der Etat der Zuschüsse ein Mehr von 785 651 M. erfordert, während bei dem Etat der Ueberschüsse ohne die Stadt-Einkommensteuer 469 113 M. Mehreinnahme und 233 462 M. Mindereinnahme, mithin 235 651 M. mehr, erwartet werden. Es ergibt sich also ein Mehrbedarf von 570 000 M., der voraussichtlich durch den höheren Ertrag der Stadt-Einkommensteuer gedeckt wird, die wie im Jahre 1911 nach Höhe von 76 Prozent eingehoben werden soll. Da es

Sächsischer Landtag.

II. Kammer.

43. Sitzung vom 12. Februar, nachmittags 2 Uhr.

Am Morgen: 10. Februar, nachmittags 2 Uhr.
An Tagesordnung: 10. Februar, nachmittags 2 Uhr.
Der erste Punkt der Tagesordnung betrifft Kapitel 19 des Haushaltsplans, Einnahmen der allgemeinen Landesverwaltung.

Die Finanzkommission hat in der Sitzung vom 11. Februar, nachmittags 2 Uhr, über den Antrag des Abgeordneten Dr. v. Seydewitz, das Kapitel 19 des Haushaltsplans zu genehmigen, weiter oder zu ändern (nach) den Beschlüssen der Kommission für Eisenbahnen, daß der Überschuss aus dem Eisenbahnfonds für Eisenbahnen bis auf weiteres zur Verfügbung dieses Fonds zu verwenden ist. Die Kommission beschließt demgemäß:

Die Staatshaushaltsrechnung der Jahre der Oberrechnungsämter in Kapitel 19 des ordentlichen Staatshaushaltsplans auf das Jahr 1912 wird nach erfolgter Prüfung gemäß dem Antrag des Abgeordneten Dr. v. Seydewitz (nach) für festgesetzt erklärt.

Die weiteren Haushaltsrechnungen werden ebenfalls glatt genehmigt.

Es folgen mehrere Kapitel des ordentlichen Etats betreffend Eisenbahnanlagen.

Es folgen mehrere Kapitel des ordentlichen Etats betreffend Eisenbahnanlagen.

Es folgen mehrere Kapitel des ordentlichen Etats betreffend Eisenbahnanlagen.

Es folgen mehrere Kapitel des ordentlichen Etats betreffend Eisenbahnanlagen.

Es folgen mehrere Kapitel des ordentlichen Etats betreffend Eisenbahnanlagen.

Es folgen mehrere Kapitel des ordentlichen Etats betreffend Eisenbahnanlagen.

Es folgen mehrere Kapitel des ordentlichen Etats betreffend Eisenbahnanlagen.

Es folgen mehrere Kapitel des ordentlichen Etats betreffend Eisenbahnanlagen.

Es folgen mehrere Kapitel des ordentlichen Etats betreffend Eisenbahnanlagen.

Es folgen mehrere Kapitel des ordentlichen Etats betreffend Eisenbahnanlagen.

Es folgen mehrere Kapitel des ordentlichen Etats betreffend Eisenbahnanlagen.

Es folgen mehrere Kapitel des ordentlichen Etats betreffend Eisenbahnanlagen.

Es folgen mehrere Kapitel des ordentlichen Etats betreffend Eisenbahnanlagen.

Es folgen mehrere Kapitel des ordentlichen Etats betreffend Eisenbahnanlagen.

Es folgen mehrere Kapitel des ordentlichen Etats betreffend Eisenbahnanlagen.

Es folgen mehrere Kapitel des ordentlichen Etats betreffend Eisenbahnanlagen.

Es folgen mehrere Kapitel des ordentlichen Etats betreffend Eisenbahnanlagen.

Es folgen mehrere Kapitel des ordentlichen Etats betreffend Eisenbahnanlagen.

Es folgen mehrere Kapitel des ordentlichen Etats betreffend Eisenbahnanlagen.

Es folgen mehrere Kapitel des ordentlichen Etats betreffend Eisenbahnanlagen.

Es folgen mehrere Kapitel des ordentlichen Etats betreffend Eisenbahnanlagen.

Es folgen mehrere Kapitel des ordentlichen Etats betreffend Eisenbahnanlagen.

Es folgen mehrere Kapitel des ordentlichen Etats betreffend Eisenbahnanlagen.

Es folgen mehrere Kapitel des ordentlichen Etats betreffend Eisenbahnanlagen.

Es folgen mehrere Kapitel des ordentlichen Etats betreffend Eisenbahnanlagen.

Es folgen mehrere Kapitel des ordentlichen Etats betreffend Eisenbahnanlagen.

Es folgen mehrere Kapitel des ordentlichen Etats betreffend Eisenbahnanlagen.

Es folgen mehrere Kapitel des ordentlichen Etats betreffend Eisenbahnanlagen.

Es folgen mehrere Kapitel des ordentlichen Etats betreffend Eisenbahnanlagen.

Es folgen mehrere Kapitel des ordentlichen Etats betreffend Eisenbahnanlagen.

Es folgen mehrere Kapitel des ordentlichen Etats betreffend Eisenbahnanlagen.

Es folgen mehrere Kapitel des ordentlichen Etats betreffend Eisenbahnanlagen.

Es folgen mehrere Kapitel des ordentlichen Etats betreffend Eisenbahnanlagen.

Es folgen mehrere Kapitel des ordentlichen Etats betreffend Eisenbahnanlagen.

Es folgen mehrere Kapitel des ordentlichen Etats betreffend Eisenbahnanlagen.

Es folgen mehrere Kapitel des ordentlichen Etats betreffend Eisenbahnanlagen.

Es folgen mehrere Kapitel des ordentlichen Etats betreffend Eisenbahnanlagen.

Es folgen mehrere Kapitel des ordentlichen Etats betreffend Eisenbahnanlagen.

Es folgen mehrere Kapitel des ordentlichen Etats betreffend Eisenbahnanlagen.

Freiberg nach Kainichen wird nach unwesentlicher Debatte der Staatsregierung zur Kenntnisnahme übergeben.

Eine Petition der sächsischen Kollegen zu Waldheim um Verschonung der Erweiterung des Waldheimer Bahnhofs wird der Staatsregierung in dem Sinne zur Kenntnisnahme übergeben, daß für die Bahnhofsverlängerung im Etat für 1914/15 Mittel vorgesehen werden.

Derselben Erfolg hat eine Petition der sächsischen Kollegen zu Nachitz, die die Bahnhofsverlängerung Nachitz zum Gegenstande hat.

Die Petition des Gemeinderats zu Weißbach bei Weisenburg um Erleichterung eines Personalkontingentes, für die besonders der Abg. Siedemann (Soz.) eintritt, bleibt gegen weite Stimmen auf sich beruhen, ebenso die Petition der Gemeinde Dohna und Genossen um Verringerung der Pirna-Dohnaer Sekundärbahn nach Duz.

Zwei weitere Petitionen haben kein allgemeines Interesse.

Schluß der Sitzung: 4 1/2 Uhr.

Nächste Sitzung: Dienstag dem. 13. Februar, Tagesordnung: Etat des Ministeriums des Innern, Gefangenentour über die Anhaltspflege für Gefangenentour und die freiwillige Interpellation betr. die Reichstagsfraktion in Preußen.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Zur Lohnbewegung der Bergarbeiter im Ruhrgebiet.

Die im Spätherbst vorigen Jahres bereits eingeleitete Lohnbewegung der Bergarbeiter wurde bekanntlich vertagt, zum Teil, weil damals keine Einigung zwischen den in Frage kommenden Organisationsstellen erzielt wurde, zum Teil, weil sich damals noch nicht übersehen ließ, wie sich die Dinge in der Lohnbewegung der englischen Bergarbeiter gestalten würden.

Besonders die Christlichen Arbeiterbewegung hinderte sein sollten. So u. a. die Marzoff- und Zeppelinsachen, auch die wirtschaftliche Lage in der Bergwerksindustrie sollte nach ihrer Ansicht zu ungünstig sein, um eine entsprechende Lohnbewegung führen zu können.

In der am 12. Februar 1912 in Oberhausen stattgefundenen Vorstandskonferenz wurde aber ausgesprochen, daß wenn die Bewegung in England reifere Formen annehmen sollte die Organisationsverbände wieder zusammenzutreten sollten, um die etwa einzuleitenden Schritte zu beraten.

Auch die Christlichen Arbeiterbewegung erklärte durch Offizi, daß falls der Kampf in England greifbarere Formen annehmen sollte, dadurch die Situation geändert würde, und dann würden auch sie an eine nochmalige Prüfung der Frage herantreten.

Nachdem nun die Reichstagswahlen vorüber und nachdem gleichfalls bekannt wurde, daß die englischen Bergarbeiter bereits zur Abhängigkeit übergegangen sind, erzieht der Vorstand des Reichsverbandes der Bergarbeiter in einer Vorstandskonferenz, am 2. Februar, die Christlichen Arbeiterbewegung jedoch die Konferenz vertagt wissen, da ihr Vorstand am 3. Februar noch erst zur Sache Stellung nehmen wollte.

Daraufhin wurde die Konferenz vertagt; sie fand nun am Montag den 5. Februar in Essen statt.

Inzwischen erhalten nachträglich jene Notiz in der Rheinisch-Westfäl. Ztg., wonach der Bergarbeiterverein die Verhandlungen erfaßt habe die Ähne der Bergarbeiter aufzuföhren. Man wolle, so hieß es in der Notiz, mit der Aufhebung der Ähne nicht so lange warten, bis die Organisationsstellen vorliegen. Am Samstag den 3. und Sonntag den 4. Februar trafen die hiesigen Arbeiter und die Genossenschaftler einen Artikel, der im wesentlichen aus dem Bureau des Reichsverbandes kam. Dieser Artikel beschäftigte sich mit der Vorfrage der Bergarbeiter und dem Vorhaben der internationalen Organisationsstellen. Am Schluß des Artikels heißt es:

„Sollte es aber dort (in England) zum Ausstand kommen, dann dürfte hier im Ruhrgebiet ebenfalls ein Solidaritätsstreik sich anschließen, da die Christlichen organisierten Bergarbeiter aus mancherlei ortsüblichen Gründen dem Votum der hiesigen Bergarbeiterorganisationen nicht folgen werden.“

Ferner wurde der Stellung des Reichsverbandes am Montag den 5. Februar, demittags, mitgeteilt, daß der Reichsverband die Bergarbeiterversammlung ausgeführt habe: „Morgen Sonntag findet in Essen eine Konferenz der Organisationsstellen statt. In dieser wird hauptsächlich berichtet werden, die deutschen Bergarbeiter vor den englischen Karren zu spannen, das werden wir zu verhindern müssen. Die deutschen Bergarbeiter werden es ab den englischen die Karren aus dem Feuer zu holen.“

Man hat also hier gesagt hatten! Unter diesen Umständen konnte man darüber nicht mehr im Zweifel sein, welche Haltung die christlichen Vertreter in der Konferenz einnehmen würden. Und es ist auch in der Konferenz tatsächlich so gekommen, wie vorausgesehen war. Die Christlichen hatten drei Vertreter in die Konferenz entsandt. Diese und besonders Janschke konnten es nicht unterlassen, gleich nach Eröffnung der Sitzung die Vertreter der anderen Organisationsstellen in ihrer bekannten „christlichen“ Manier anzugreifen. Der Reichsverbandliche Sachse, der die Verhandlungen leitete, richtete an die christlichen Vertreter die Frage, ob sie bereit seien, eine gemeinsame Lohnbewegung mitzumachen. An der Verantwortung dieser Frage trugen sich die Christlichen aber mit allerhand faulen Ausreden dorthin. Janschke wurde aber erklärt, daß das gemeinsame Verbot der etwa zu stellenden Forderungen mit ihnen so lange keinen Zweck habe, bis sie die ihnen vorgelegte Frage nicht klipp und klar beantwortet hätten. Da sich die Christlichen denn endlich genötigt fühlten, sich zu erklären, so erklärten, daß der christliche Gewerksverein eine gemeinsame Lohnbewegung nicht mitmachen wolle. Sie begründeten ihre Haltung mit dem Verprechen der Grundbesitzer, die Ähne steigen zu lassen. Darauf wurde ihnen bedeutet, daß das weitere Verhandeln mit ihnen gewisslos sei, worauf die Christlichen das Wort verließen.

Die Vertreter der drei anderen Organisationsstellen sahen dann die Verhandlungen fort und beschloffen, Lohnforderungen an die Gewerkschaften und die sächsische Bergarbeiterdirektion zu richten. Diese Forderungen sind am Dienstag den 6. Februar abgelesen worden. In diesen wird gefordert, die Ähne der Bergarbeiter bereit zu erhöhen, daß die Durchschnittslöhne vom 4. Quartal 1907 als Grundlage betrachtet werden sollen. Hinszu müßte ein Aufschlag treten, entsprechend dem seit dem Jahre 1907 eingetretenen Steigen der Preise der Lebensmittel und sonstiger Bedarfsartikel.

Es ist im Interesse der Bergarbeiter sehr zu bedauern, daß in dieser für sie günstigen Zeit kein einiges und geschlossenes Vorgehen der vier Bergarbeiterorganisationen ermöglicht worden ist. Wären die Bergarbeiter und besonders die Mitglieder des christlichen Gewerksvereins hieraus ihre Lehren ziehen.

Aus der Umarmung. Achtung, Vorbereiter!

Die Differenzen in der Vorfrage von Hermann Kühn in Kainichen, die vorigen Herbst ausbrachen und zur Arbeitsunterbrechung führten, sind bis jetzt noch nicht geregelt. Wir erlauben die Kollegen, Kainichen wieder wie bisher zu meiden.

Arbeiterfreundliche Blätter werden um Abdruck gebeten.

Deutscher Kohlenarbeiterverband (Sächsische Kainichenbröda).

Inland.

Aus den Organisationen.

Der langjährige Kassapflichter des Verbandes der Blumenarbeiter, Paul Jürgens, ist am 16. Januar im Alter von 55 Jahren nach längerer Krankheit gestorben. Der Verstorbenen gehörte zu den

Gründern des Verbandes und hat seit dessen Bestehen die Hauptkassengeschäfte verwaltet. Der Verband verlor in ihm ein pflichttreues Mitglied das stets im Vordertreffen der Verbandsthat stand. — Der Verband der Väter beschloß das Jahr 1911 mit einem Mitgliederbestand von 2646, davon 424 weibliche Mitglieder. Die Zunahme betrug 374 Mitglieder im Jahresdurchschnitt; davon entfielen auf die weiblichen Mitglieder 102. Der Bestand der Hauptkasse betrug 244 168 M. gegen 189 723 M. am Schluß des vorherigen Jahres.

Schreibbewegungen.

Einen erfolgreichen Kampf führten die Bergleute der Grube Wulke Gewerkschaft Raunleben bei Admetleben (Pöhlitz Sachsen) durch. Sie erreichten die Zurücknahme einer Maßregelung und Vorrückbewegungen.

Parteiangelegenheiten.

Der italienische Parteivorstand am Genossen Eisenbogen.

Nach der Versammlung in Wien, in der Genosse Eisenbogen für die Aufrechterhaltung freierlicher und freundschaftlicher Beziehungen zwischen dem österreichischen und italienischen Volk gesprochen hat, hat der italienische Parteivorstand diesem Abgeordneten das folgende Telegramm übersandt: „Von denselben Befehlen, die die Sozialisten Wiens gegen die verbrecherische österreichisch-italienische Kriegführung ausgesprochen haben, denken die italienischen Sozialisten und verpflichten sich, mitzuwirken an dem hohen Ziele der Befreiung der Freundschaft beider Völker und des internationalen Friedens.“

Für den Parteivorstand. Der Sekretär: Glott.

Der deutsche Vorklub in Paris.

erlaubt um Aufnahme des folgenden: Wir empfehlen allen auf längere oder längere Zeit nach Paris kommenden Genossen, sich dem seit 30 Jahren bestehenden deutschen sozialdemokratischen Vorklub anzuschließen, der jeden Sonntagabend in der Rue de Valenciennes seine Versammlungen oder sonstigen Veranstaltungen abhält. Der Vorklub führt keine Mitglieder auf über die französischen Verhältnisse, über die wirtschaftlichen und politischen Kampfformen der französischen Arbeiterbewegung. Er führt sie durch Vorträge und Führungen in die geschichtliche Vergangenheit des revolutionären Paris ein. Eine reichhaltige Bibliothek und ein täglich geöffnetes Lesezimmer, in dem außer sozialistischen Tages- und Gewerkschaftsblättern aus Deutschland, Österreich-Ungarn, der Schweiz, Frankreich und Amerika noch wissenschaftliche und literarische Zeitschriften auflegen, verlegen unsere Genossen in die Möglichkeit angenehmer Wochentunde. Unsere Buchhandlung eigener Regie hält stets ein großes Lager wissenschaftlicher und sozialer Literatur. Ungezügelter Genossen finden angenehme Erholung in der Belanglosigkeit. Fernerbetriebe finden Genugtuung in dem Gedächtnis- und Etymologiedictarum u. a. Niemand dürfte es also reuen, auf seiner Reise nach Paris den deutschen sozialdemokratischen Vorklub aufzusuchen.

Briefkasten.

H. A. Kannebrüder Straß. Wenden Sie sich an das Arbeitersekretariat, Niesenerstraße.

H. A. Kannebrüder. Unterbreiten Sie Ihre Angelegenheit ebenfalls dem Arbeitersekretariat.

H. J. V. Frage 1: Selbstverständlich. 2. Da wenden Sie sich nur an einen Chemiker.

H. J. V. Um in den Besitz des Urteils in der betreffenden Sache zu gelangen, wenden Sie sich wohl am besten an die Volksgesundung in Jena, Köpferberg 8.

Leitung. Für den Wahlloos ging beim Unterzeichneten ein: Lieberkeuf, vom gefolgten Frauabend des 5. Februar 4 M. War Richter.

Bericht über den Schlachtviehmarkt am 12. Februar 1912 zu Dresden.

Schlachtvieh-attung und Auftrieb	Verlassen	Marktpreis für 50 kg Schlachtkörper
I. Rinder	1. Vollfleischige, ausgewärmte höchst. Schlachtwert bis zu sechs Jahren	47-50 60-96
	2. Junge fleischige, nicht ausgewärmte — ältere ausgewärmte	42-46 70-86
	3. Wähig genährte junge — gut genährte ältere	35-41 74-79
	4. Gering genährte jeden Alters	28-34 70-74
B. Kühe	1. Vollfleischige, ausgewärmte, höchst. Schlachtwert	47-50 85-89
	2. Vollfleischige jüngere	42-49 78-84
	3. Wähig genährte jüngere und gut genährte ältere	34-40 72-76
	4. Gering genährte	—
C. Kalben u. Ähne	1. Vollfleischige, ausgewärmte Kalben höchsten Schlachtwert	44-47 81-89
	2. Vollfleischige, ausgewärmte Ähne höchsten Schlachtwert bis zu sieben Jahren	37-42 78-80
	3. Ähne ausgewärmte Ähne und gut ernährte jüngere Ähne und Kalben	31-34 68-70
	4. Gut genährte Ähne und mäßig genährte Kalben	27-30 65-67
D. Ferkel	1. Wähig genährte Jungvieh im Alter von 3 Monaten bis zu 1 Jahre	—
	2. Doppellenber	85-90 115-121
	3. Beste Wast- und Saugfäher	54-57 94-97
	4. Mittlere Wast- u. gute Saugfäher	48-52 88-92
III. Schafe	1. Geringe Käher	40-48 80-84
	2. Vollfleischige u. jung. Masthammel	42-45 87-90
	3. Wähig genährte Masthammel	34-37 77-82
	4. Wähig genährte Masthammel und Schafe (Werkstoffe)	27-32 60-72
IV. Schweine	1. Vollfleischige der feineren Rassen und der Kreuzungen im Alter bis 1 1/2 Jahr	46-48 62-64
	2. Feinschweine	40-50 85-86
	3. Fleischige	44-45 60-62
	4. Gering entwickelte	42-44 60-61
	5. Sauen und Eber	40-48 57-61

Gesamtauftrieb: 5378 Stück. Von dem Auftrieb sind 7 Rinder: Österreichisch ungarischer Herkunft. — Ausnahmepreise über Paris. — Vieh aus dem Beobachtungsgebiet circa 2 M. unter Paris. — Notierungs-Ausdruck: Vaul, Guitan, Bichel, Richter. — Lieberkeuf: Rinder: 22, davon Cöhen 11, Vullen 6, Ähne 5, Käher 10, Schafe 98, Schweine 91. — Beobachtungsgebiet: Bei Cöhen, Vullen, Kalben und Ähnen und Schweinen langsam, bei Kähern mäßig, bei Schafen mittel.

Victoria-Salon
Das neue brillante Februar-Programm.
Anfang 8 Uhr, Sonntags 4 Uhr und 8 Uhr.
Im Tunnel: Die lustigen Hamburger.
Anfang 7/8 Uhr, Sonntags 5 Uhr.

Gerichtszeitung.

Vandgericht.

Kassationsbeschwerden. Ein betragtes Verbot hat die 1877 in Worms geborene Kaufmannsweibin Marie ...

Schöffengericht.

Schöffengericht. Wegen Verletzung eines Menschen. Die Angeklagte, eine 1877 in ...

Neues aus aller Welt.

Pariser Bericht. Familienangelegenheiten. Paris, 12. Februar. Das heutige ...

Das letzte Einmündigkeitsgesetz. Gef. 12. Februar. Infolge Einmündens von ...

Schweres Unglück auf der Eisenbahn. Dresden, 12. Februar. Ein großer ...

Grabenarbeiten. Dresden, 12. Februar. Heute früh gegen 8 1/2 Uhr ...

Amstels in die und Scher. Dresden, 12. Februar. Der ...

Verammlungen. Zentralverband der ...

halten die Beschlüsse am ganzen ...

Das Rennen in Dresden macht ...

Georg Kayser Dr.-Colla ...

Charles Dickens Werke ...

Hosen? ...

12 Kabinett-Photographien ...

Schuhwaren ...

Der echte Seelig's Korn-Kaffee ...

Nur Galeriestr. 11 ...

Damen ...

Zur Abmung der Wintergarderobe ...

Kopfläuse ...

Männerleiden ...

Herren-Wäsche ...

Thalia-Theater ...

Inventur-Ausverkauf ...

Muttersprache ...

Gelegenheitskauf ...

A. Rencker ...

Frauen ...

Jedem Brautpaar ...

Kleiderstrauch ...

Kokos-Floeden ...

Bezugsquellen-Verzeichnis.

Dresden-Stadt.

Erscheint 3mal wöchentlich.



Alkoholfreie Getränke

Echt Münchener Eberl-Brau
mit Prämiert-Bier.
Überall erhältlich.

Polinisches Brauhaus
Spezialität: Einfach-Bier.

Dresdner Hofbrauhaus
Biere bestens empfohlen.

Reisewitzer Biere tip-top!

Berufsbildung

Oscar-Bialla
Gr. Heidegasse 11, Dresden.

Brot, Braten, Kochen, etc.
Alex Leichner, Ammonstr. 41.

Butter, Eier, Käse
Emil Häsel, Rosenstr. 70.

Cacao, Schokolade, Tee
Deutschemelker-Kakao.

Cigarettenfabriken
Raucht „Per-Ry“ Cigaretten.

Kosara-Cigaretten
König-Ring 20, u. 2 Pf. Verk.

Cigaretten u. Tabak
Eigentlich Rauch, Königstr. 84.

Moritz Gabriel
F. A. Helm, Pillnitzstr. 70.

Karl Keil
Inhab. Max Keil, Marschallstr. 46.

Herrn Linke
Strößenstr. 194.

A. Maul
Pflaumenstr. 17, 7. Etage.

P. Mühl
Auguststr. 12, 2. Etage.

P. Nitsche
Friedrichstr. 1, 1. Etage.

Ernst Dressler
Dresdner Str. 10, 1. Etage.

Max Grünberg
Lotteriestr. 10.

Max Rich. Hartig
Rosenstr. 70.

Max Helbig
Hugo Kläuser, Götzstr. 28.

Alb. Poser
Curt Scholze, Zöllnerstr. 10.

W. Thielke
Viktoria-Druckerei, Weidenstr. 18.

Eisen, Stahl, Waffen
R. Neumayr, Rönneberger-Str. 14.

Hecker's Sohn
Lolpstr. 120.

Nitsche & Wagner
Mühlentorstr. 53.

Fahrerdr., Nähmaschinen
Eberhard, Spitz-Nähmaschinen.

Heberl's
Max Förster, Dörsenstr. 87.

Walter Hey
Mühlentorstr. 13.

Leo Lehner
Herrn u. Frauenstr. 10.

Brauerei Döhlen
entfällt der veralt. Fälsch. Nahrung.

Grumbach
Fr. Kunze, Bismarckstr. 27.

Hainsberg
M. Böhm, Mühlentorstr. 13.

Kemnitz
Brauerei Kemnitz, R. Ebnick, Seidstr. 10.

Paul Rosenbaum
Färberei, Färberei, Färberei.

Fleischerwaren, Wurstw.

H. Spitzer, K. Albert u. Rautenstr. 22.

Reinh. Zedler, Köpckeplatz 30.

Max Angermann, Ammonstr. 19.

P. Augustin, Köpckeplatz 30.

Emil Hübner, Köpckeplatz 30.

P. Baufuß, Gröbenstr. 136.

Albin Biedermann, Gröbenstr. 27.

Arhar Buttler, Christianstr. 14.

Osakar Braun, Marienb. 34.

Haar Glauß, Lützowstr. 23.

W. Dörsch, Dörschstr. 23 u. Mühlstr. 81.

H. Dietrich, Köpckeplatz 30.

Rudolf Heide, Ammonstr. 47.

Bruno Hertrampf, Köpckeplatz 30.

Herrn Richter, Gröbenstr. 27.

Baldwin Heilig, Köpckeplatz 30.

Max Heuer, Oppelstr. 24.

G. Göge, Hübnerstr. 28, 2. Etage.

Julius Geißler, Köpckeplatz 30.

P. Hübner, Köpckeplatz 30.

M. Hermann, Albertstr. 20.

H. Hauße, Hübnerstr. 27 u. W. 21.

Josef Mohr, Ge. 28, 1. Etage.

M. Marx, Schützenstr. 47, 1. Etage.

Bruno Appelt, Rosenstr. 35.

Aug. Kasper, Köpckeplatz 30.

M. Kunze, Markt-Heilr. Platz 12.

R. Kisch, Köpckeplatz 30.

Emil Kamm, Lützowstr. 72.

Bruno Klotzsch, Lützowstr. 42.

Aug. Kasper, Köpckeplatz 30.

Herrn Lehner, Köpckeplatz 30.

F. Meile, W. 21, 1. Etage.

W. Nicolaus, Erlingstr. 20.

Max Noan, Köpckeplatz 30.

C. M. Richter, Köpckeplatz 30.

Georg Naumann, Ammonstr. 20.

Ernst Neitsch, Lützowstr. 120.

Emil Otto, Schützenstr. 30.

Paul Oswald, Pragerstr. 102.

Robert Peschke, Köpckeplatz 30.

Otto Reib, Rautenstr. 22.

Osakar Reib, Rautenstr. 22.

Max Reib, Lützowstr. 12.

Gerling & Rockstroh

empfehlen die vorzüglichsten und preiswertesten Schokoladen- und Zuckerwaren der Arbeiterschaft angeordnet. Verkaufsstellen in allen Städten.

M. Warzecha
Königsplatz 68, neu eröffnet.

Aug. Pfefferkorn
Königsplatz 68, neu eröffnet.

Hüte, Mützen, Pelze
Altmeyer, Köpckeplatz 30.

Hilf. Bazar Saxonia
Max Käber, Weidenstr. 7.

Brno Röhrling
Waldstr. 12.

August Krause
Hauptstr. 7.

Oswald Köhntopp
Lützowstr. 13.

H. Löttsch
Lützowstr. 13.

H. Harbe
Lützowstr. 13.

Eugen Richter
Königsplatz 30.

Straßburger Hut-Bazar
Weidenstr. und Hauptstr. 2.

Installateure
F. Kaiser, Köpckeplatz 30.

Kohlen, Koks, Holz
August Adam, Alt-Mühlentorstr. 20.

Häger
Pragerstr. 54.

A. Waschko
Robert Wenzinger, Finkenstr. 8.

Kolonialwaren
Bauer & Haase, Köpckeplatz 30.

H.H. Fischer
Lützowstr. 12.

Max Heller
Königsplatz 30.

Max Heller
Königsplatz 30.

Korbe u. Kinderwagen
Sehr. Lübbert, Rautenstr. 17.

Gerdes
Königsplatz 30.

G.H. Henze
Julius Henze, Lützowstr. 12.

Karl-Heinrich-W. Hoffmann
Gottlieb Köhler, Hauptstr. 12.

Lederhandlungen
Lautz, Köpckeplatz 30.

Manufakturwaren
M. Götz, Lützowstr. 12.

Oswald Möbler
Möbler, Köpckeplatz 30.

Möbelmagazine
Martin Dimme, Lützowstr. 12.

Möbelmöbler
R. Fehrmann, Lützowstr. 12.

Optiker
Ed. Wiegand, Lützowstr. 12.

Hahn Pesterl
Herrn König, Am See 55.

G. Rosenmüller
Hauptstr. 12.

Post-Gratulationskart.-Verlag
Karl Rummel, Pragerstr. 42.

Fr. Knauth
Rohrholz-gasse 14.

Papierhandl., Schreibz.
Seifert, Lützowstr. 12.

Kötzschbroda
Paul Just, Hauptstr. 11.

Kesselsdorf
H. Scheider, Köpckeplatz 30.

Katz
Alb. Hoffmann, Köpckeplatz 30.

Kreische
Emil Wagner, Köpckeplatz 30.

Kötzsch
Karl Hempel, Köpckeplatz 30.

Kötzsch
Paul Knauth, Köpckeplatz 30.

Leuben

A. Müller, Fährstr. 10.

A. Weinhild, Rautenstr. 22.

Oswald Sauer, Köpckeplatz 30.

Alwin Stöckel, Fährstr. 10.

O. Bretschneider, Köpckeplatz 30.

F. W. Exner, Köpckeplatz 30.

Leubnitz-Neu-Ostra
Paul Hoffmann, Köpckeplatz 30.

Rudolf Köhler, Köpckeplatz 30.

Max Braun, Köpckeplatz 30.

Adolf Claus, Köpckeplatz 30.

Victor Feller, Köpckeplatz 30.

F. W. Exner, Köpckeplatz 30.

Leutwitz
Joh. Berger, Köpckeplatz 30.

Franz Rautenbach, Köpckeplatz 30.

F. Julius, Köpckeplatz 30.

Th. Kallstentrop, Köpckeplatz 30.

Otto Gersten, Köpckeplatz 30.

O. Lieber, Köpckeplatz 30.

Lockwitz
H. Witzke, Köpckeplatz 30.

H. Witzke, Köpckeplatz 30.

Langwitz
Paul Heymann, Köpckeplatz 30.

Rauschwitz
Rudolf Seldel, Köpckeplatz 30.

W. E. Richter, Köpckeplatz 30.

Max Erlor, Köpckeplatz 30.

Guat. Feintrieb, Köpckeplatz 30.

J. Richter, Köpckeplatz 30.

R. Richter, Köpckeplatz 30.

H. Richter, Köpckeplatz 30.

H. Richter, Köpckeplatz 30.

H. Richter, Köpckeplatz 30.

H. Richter, Köpckeplatz 30.

H. Richter, Köpckeplatz 30.

H. Richter, Köpckeplatz 30.

H. Richter, Köpckeplatz 30.

H. Richter, Köpckeplatz 30.

H. Richter, Köpckeplatz 30.

H. Richter, Köpckeplatz 30.

H. Richter, Köpckeplatz 30.

H. Richter, Köpckeplatz 30.

H. Richter, Köpckeplatz 30.

Für das Bezugsquellen-Verzeichnis verantwortlich: Zentralverlag für das Bezugsquellen-Verzeichnis Josef Wichterich, Leipzig.



Feine Tafelbutter
 140 Pf. à Pfund 140 Pf.
Allerfeinste Tafelbutter à Pfund **150 Pf.**
Extrafeine Teebutter das Beste was es gibt, 1 Pfund **156 Pf.**

Als wirklichen Ersatz für die jetzt so teure Molkereibutter empfehle ich jeder Hausfrau zum
Kuchen- u. Pfannkuchenbacken
 meinen feinen **„Pfirsich“** Ersatz erstklassige Tafel-Margarine
„Pfirsich“
 wird aus reinen Rohmaterialien hergestellt und mit frischer Milch und süßer Sahne ver-
 arbeitet. Die zur Herstellung der Märgarine verwendeten Rohprodukte, die Rohmaterialien und die fertige
 Ware werden kontrolliert von dem gerichtlichen Sachverständigen, vereideten Nahrungsmittelchemiker
 Dr. Wirth, Leipzig, so daß **weitgehende Garantie für einwandfreie Beschaffenheit** gegeben ist.
 Das nun alle Hausfrauen zu verwenden, Tafelmargarine **„Pfirsich“** zu verwenden, werden Zugaben
 laut untenstehender Liste bewilligt.
„Pfirsich“ 1.00 mit Zugaben.
 kostet pro Pfund Mark
„Pfirsich“ wurde auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung
 in Dresden mit der **Goldenen Medaille** prämiert.

Mein feinstes Weizenmehl
„Stern-Marke“
 habe ich bedeutend im Preise herabgesetzt
5 Pfund für 80 Pf.
 Man achte auf die Sternmarke, nur echt, wenn jede Lüne den bekannten roten Stern im blauen
 Goldrand und meine Signa **F. E. Krüger** trägt.

Pratana anerkannt bester Eibutter-Ersatz der
 Gegenwart
 1 Pfund 90 Pf.
 Pflanzenbutter-Margarine 1/2 Pfund 45 Pf.
Alkoholfreier Punsch 1 Flasche 58 Pf.

Gutschein.
 Bei Einkauf von 1 Pfd. meiner
 vorzögl. Eibutter-Ersatz-
 Tafel-Margarine
„Pfirsich“
 gewährt ich geg. dies. Gutsch.
 1 Pfund
gemilchte Marmelade
 oder 1 Pfund
Pflaumenmus
 als Beigabe.
 Gültig bis 21. Februar 1912.

F. E. Krüger
Webergasse 18.
 Nr. 1912 Telephon Nr. 1912.
 Freier Versand nach allen Stadtteilen.

Gutschein.
 Bei Einkauf v. 2 Pfd. meiner
 vorzögl. Eibutter-
 Ersatz-Tafel-Margarine
„Pfirsich“
 gewährt ich geg. dies. Gutsch.
 1 Pfund feinstes
Pflanzenfett
 oder 1 Pfd. garant. reines
Block-Schokolade
 oder 1 Flasche alkoholfreie
Punsch
 als Beigabe.
 Gültig bis 21. Februar 1912.

Gutschein.
 5 Pfund
Weizenmehl
 (Sternmarke) oder
 1 Pfund
Palmin
 oder 1/2 Pfd. gerösteten
Kaffee
 erhält der Lieferbringer dies.
 bei Einkauf von 5 Pfund
 Tafelmargarine
„Pfirsich“
 als Beigabe.
 Gültig bis 21. Februar 1912.

Schweineschmalz blütenweiß 1 Pfund **68 Pf.**
 bei 5 Pfund 65 Pf.
Palmin, feinstes Pflanzenfett 1 Pfund **70 Pf.**
Krügers Pflanzenfett 1 Pfund **65 Pf.**
 100 Prozent Fettgehalt, reines Naturprodukt
 Allerfeinste größte süße und bittere **Mandeln** 1 Pfund **125 Pf.**
Allerfeinste Sultaninen 1 Pfd. **70 Pf.**
Feinste Korinthen 1 Pfund **40 Pf.**
 feiner gemahlener **Zucker** 5 Pfund **140 Pf.**

Zum Füllen der Pfannkuchen:
Melange-Marmelade 1 Pfund 28 Pf.
 1 Liter = 10 Pfund 240 Pf.
 1 Liter = 5 Pfund 130 Pf.
Melange-Marmelade extra 1 Pfund 35 Pf.
 1 Liter = 5 Pfund 160 Pf.
 1 Liter = 10 Pfund 300 Pf.
Pflaumen-Marmelade 1 Pfund 40 Pf.
 1 Liter = 5 Pfund 185 Pf.
 1 Liter = 10 Pfund 350 Pf.
Kirschen-Marmelade 1 Pfund 45 Pf.
 1 Liter = 5 Pfund 210 Pf.
 1 Liter = 10 Pfund 400 Pf.
Johannisbeer-Marmelade 1 Pfund 45 Pf.
 1 Liter = 5 Pfund 210 Pf.
 1 Liter = 10 Pfund 400 Pf.
Simbeer-Marmelade 1 Pfund 55 Pf.
 1 Liter = 5 Pfund 250 Pf.
 1 Liter = 10 Pfund 450 Pf.
Erdbeer-Marmelade 1 Pfund 50 Pf.
 1 Liter = 5 Pfund 240 Pf.
 1 Liter = 10 Pfund 400 Pf.
Aprikosen-Marmelade 1 Pfund 60 Pf.
 1 Liter = 5 Pfund 250 Pf.
 1 Liter = 10 Pfund 400 Pf.
Pflaumenmus, garantiert frisch 1 Pfund **28 Pf.**
Reinschmeckender gerösteter Kaffee 1 Pfund 140, 150, 170 Pf.
Echter Malzkaffee 1 Pfund = 1 Paket 26 Pf. bei 5 Paketen 25 Pf.
 fein garantiert reine in 1-Pfund-Blöcken
Vanille-Schokolade 1 Pfund **65 Pf.**
 bei 5 Pfund 63 Pf.

Leben & Wissen & Krüger

hat, die Wochenzeitung 'Der Arbeiter' abzugeben, die der Verleger
 (Linnemann) seit Ende des Jahres 1911 mit dem Namen 'Der Arbeiter' herausgibt.
 10 Pfund beträgt die Abnahme, die dem Abnehmer zu machen ist.
 Die Abnahme ist zu leisten durch die Abnahme der Abnehmer, die dem Abnehmer
 zu leisten ist, und die dem Abnehmer zu leisten ist, und die dem Abnehmer zu leisten ist.
 Die Abnahme ist zu leisten durch die Abnahme der Abnehmer, die dem Abnehmer
 zu leisten ist, und die dem Abnehmer zu leisten ist, und die dem Abnehmer zu leisten ist.

Harzstange

Der Harzstange des Harzstanges...
Der Harzstange des Harzstanges...
Der Harzstange des Harzstanges...

Arbeiter-Sängerbund

Arbeiter-Sängerbund...
Arbeiter-Sängerbund...
Arbeiter-Sängerbund...

Kulturleben

Kulturleben...
Kulturleben...
Kulturleben...

Kleine Mitteilungen

Kleine Mitteilungen...
Kleine Mitteilungen...
Kleine Mitteilungen...

Der Harzstange des Harzstanges...
Der Harzstange des Harzstanges...
Der Harzstange des Harzstanges...

Der Harzstange des Harzstanges...
Der Harzstange des Harzstanges...
Der Harzstange des Harzstanges...

Der Harzstange des Harzstanges...
Der Harzstange des Harzstanges...
Der Harzstange des Harzstanges...

Notizen

Notizen...
Notizen...
Notizen...

Dresdner Kalender

Dresdner Kalender...
Dresdner Kalender...
Dresdner Kalender...

Dresdner Kalender...
Dresdner Kalender...
Dresdner Kalender...

Jugend-Bildungsverein

Jugend-Bildungsverein...
Jugend-Bildungsverein...
Jugend-Bildungsverein...

Jugend-Bildungsverein...
Jugend-Bildungsverein...
Jugend-Bildungsverein...

Leben • Wissen • Kunst

Tägliches Unterhaltungsblatt der Dresdner Volkszeitung

Marberjagd

Sieht hier die wichtige Mitteilung über den Jäger...
Sieht hier die wichtige Mitteilung über den Jäger...
Sieht hier die wichtige Mitteilung über den Jäger...

Sieht hier die wichtige Mitteilung über den Jäger...
Sieht hier die wichtige Mitteilung über den Jäger...
Sieht hier die wichtige Mitteilung über den Jäger...

Sieht hier die wichtige Mitteilung über den Jäger...
Sieht hier die wichtige Mitteilung über den Jäger...
Sieht hier die wichtige Mitteilung über den Jäger...

Sieht hier die wichtige Mitteilung über den Jäger...
Sieht hier die wichtige Mitteilung über den Jäger...
Sieht hier die wichtige Mitteilung über den Jäger...

Sieht hier die wichtige Mitteilung über den Jäger...
Sieht hier die wichtige Mitteilung über den Jäger...
Sieht hier die wichtige Mitteilung über den Jäger...

Sieht hier die wichtige Mitteilung über den Jäger...
Sieht hier die wichtige Mitteilung über den Jäger...
Sieht hier die wichtige Mitteilung über den Jäger...

Sieht hier die wichtige Mitteilung über den Jäger...
Sieht hier die wichtige Mitteilung über den Jäger...
Sieht hier die wichtige Mitteilung über den Jäger...

Die Marberjagd weist alle auf eine Seite hin...
Die Marberjagd weist alle auf eine Seite hin...
Die Marberjagd weist alle auf eine Seite hin...

Die Marberjagd weist alle auf eine Seite hin...
Die Marberjagd weist alle auf eine Seite hin...
Die Marberjagd weist alle auf eine Seite hin...

Die Marberjagd weist alle auf eine Seite hin...
Die Marberjagd weist alle auf eine Seite hin...
Die Marberjagd weist alle auf eine Seite hin...

Die Marberjagd weist alle auf eine Seite hin...
Die Marberjagd weist alle auf eine Seite hin...
Die Marberjagd weist alle auf eine Seite hin...

Die Marberjagd weist alle auf eine Seite hin...
Die Marberjagd weist alle auf eine Seite hin...
Die Marberjagd weist alle auf eine Seite hin...

Die Marberjagd weist alle auf eine Seite hin...
Die Marberjagd weist alle auf eine Seite hin...
Die Marberjagd weist alle auf eine Seite hin...

Die Marberjagd weist alle auf eine Seite hin...
Die Marberjagd weist alle auf eine Seite hin...
Die Marberjagd weist alle auf eine Seite hin...

Die Marberjagd weist alle auf eine Seite hin...
Die Marberjagd weist alle auf eine Seite hin...
Die Marberjagd weist alle auf eine Seite hin...

Wiederholend...
Wiederholend...
Wiederholend...

Was der...
Was der...
Was der...

Die Eroberer

Roman von Martin Haberer

Die Jungen hatten...
Die Jungen hatten...
Die Jungen hatten...

Die Mädchen...
Die Mädchen...
Die Mädchen...

Was der...
Was der...
Was der...

Die Kinder...
Die Kinder...
Die Kinder...

Was der...
Was der...
Was der...

Was der...
Was der...
Was der...

Was der...
Was der...
Was der...

Was der...
Was der...
Was der...

Was der...
Was der...
Was der...

Was der...
Was der...
Was der...

Was der...
Was der...
Was der...

Was der...
Was der...
Was der...

Was der...
Was der...
Was der...

Was der...
Was der...
Was der...

Was der...
Was der...
Was der...

Was der...
Was der...
Was der...

Was der...
Was der...
Was der...

Was der...
Was der...
Was der...

Was der...
Was der...
Was der...

Was der...
Was der...
Was der...

Was der...
Was der...
Was der...

Was der...
Was der...
Was der...

Was der...
Was der...
Was der...

Was der...
Was der...
Was der...

Was der...
Was der...
Was der...

Was der...
Was der...
Was der...

Was der...
Was der...
Was der...

Was der...
Was der...
Was der...

Was der...
Was der...
Was der...

Was der...
Was der...
Was der...

Umichau

Was der...
Was der...
Was der...

Was der...
Was der...
Was der...

Was der...
Was der...
Was der...

Was der...
Was der...
Was der...

Was der...
Was der...
Was der...

Was der...
Was der...
Was der...

Was der...
Was der...
Was der...

Was der...
Was der...
Was der...

Was der...
Was der...
Was der...

Was der...
Was der...
Was der...

Was der...
Was der...
Was der...

Was der...
Was der...
Was der...

Was der...
Was der...
Was der...

Was der...
Was der...
Was der...

Was der...
Was der...
Was der...